

# Musik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 34

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Christentum und Klassenkampf.** Von Dr. F. W. Foerster. IV. Aufl. Zürich, 1919. Schultze u. Co.

Man mag sich zu Foerster stellen, wie man will: er gehört unstreitig zu den Männern, die auf die Sozialpolitik und Sozialpädagogik einen weitgehenden Einfluß ausübten und ausüben. Das zeigt auch die Neuauflage vorliegenden Werkes, in welchem er sich gegen eine materialistische Weltanschauung in der Sozialpolitik wendet. Das Buch darf im allgemeinen als bekannt vorausgesetzt werden. Er behandelt darin die Stellung des Seelsorgers zur sozialen Frage, Gesichtspunkte und Anregungen zur sozialen Arbeit, Klassenkampf und Ethik, die Politik der Attentate, die Bedeutung der Genossenschaftsbewegung, pädag. und psychol. Gesichtspunkte für Unternehmen, die Dienstbotenfrage und die Frauenbildung und häusliche Arbeit.

Die reichen Anregungen, die der Verfasser in seinem Werke macht, geben allen Lesern willkommenen Anlaß zu tieferm Nachdenken über den eigentlichen Lebenszweck, auch wenn sich der Verfasser da und dort noch etwas zurückhaltend oder uns zu wenig bestimmt und deutlich ausdrückt. J. T.

**Die geistliche Tagesordnung.** Von Aug. Adermann. Einsiedeln 1920; Eberle & Nidenbach. Preis 35 Cts.

Der Verfasser will den Katholiken, die ihren Glauben durch die Tat bezeugen möchten, eine Wegleitung in die Hand geben, wie jeder Tag und jede Stunde Gottesdienst werden kann und soll. Selbstverständlich kann es sich nicht um eine buchstabemäßige Anwendung des Gesagten handeln, da jeder sich nach seinen besondern Verhältnissen richten muß. Aber der Geist ist es, der lebendig macht. Und so wird auch diese Broschüre nur Gutes wirken. J. T.

## Musik.

**Volkslieder.** A. S. Gasmann in Sarnen hat bei Hans Willi in Cham eine ganze Reihe neuer Lieder im Volkston und eigentliche Volkslieder erscheinen lassen, Lieder, die den trefflichen Zyhöri-Gebichten auf den Leib geschnitten sind. Wer seine Freude hat an einem gemühtiefen Lied von Silcher, von Ferd. Huber, an den wertvollen Chorbearbeitungen aus dem „Röselgarten“, an den köstlichen Liedern von Arnold, Meister u., und wer sollte diese Freude nicht haben! — der sehe sich auch die „neuen Gasmann“ an; das „Myterliedli“, „der Maie isch e Moler'fell“, das „Dängelied“, (gemischte Chöre), das „Nidelielied“ (Frauenchor), „der alte Knochenmüller“ und die „Zyhöri-Gäschli“ (Männerchöre). Man pflege das Kunstlied und das Volkslied; man stand und steht heute noch in vielen Kreisen — und grad auf dem Band — dem Volkslied auch gar „reserviert“ und — hochmütig gegenüber; oder wenn man sich zum Volkslied „herabließ“, so mußte es totfischer irgend ein Schmarren ausländischer Provenienz sein, ein Lied mit möglichst unschweizerischem Text!

In jedes Konzertprogramm hinein ein oder zwei echte Schweizer Volkslieder oder Lieder im Volkston!

Und dabei vergesse man „den Gasmann“ nicht und probiere es „für den Anfang“ einmal mit dessen „Zuheia im Maie“; dann ist's sicher, daß „Fortsetzung folgt“.

J. H. D.

**Jugendliebestraum** von A. S. Gasmann, Opus 19a. (Dr. F. Niederberger). Für Männerchor. Verlag R. Hochstein, Heidelberg. Partitur 80 Pfg. Stimmen zu 20 Pfg.

Opus 19b. **Maifahrt** (Dr. F. Niederberger). Für Männerchor. Verlag R. Hochstein, Heidelberg. Partitur Mk. 1.20, Stimmen zu 30 Pfg.

Opus 43. **Der Alpsegen** (Isabella Kaiser). Für gemischten Chor. Verlag Hans Willi, Cham. Partitur Fr. 1.50, Stimmen zu 30 Rp.

Die zwei Männerchöre bewegen sich melodisch und harmonisch in gewohnten Geleisen und werden deshalb überall dort Anklang finden, wo man nicht etwas Originelles und Neues zu suchen befreht ist. Der 3. Strophe zum „Jugendliebestraum“ wäre eine bessere textliche Fassung zu wünschen; es klingt auch gar prosaisch: „ich schreite mit des Volkes Zahl“, ebenso sollte diese 3. Strophe musikalisch nicht gleich wie die 1. und 2. behandelt sein. — Der „Maifahrt“ würde ein etwas breiterer Schluß zum Vorteil gereichen. Beide Gesänge klingen übrigens recht gut und sind leicht ausführbar. — Der „Alpsegen“ für gemischten Chor wird ohne Zweifel viele Freunde finden; bei gutem Vortrag kann er vorzüglicher Wirkung sicher sein. Gasmann hat die weisvolle Stimmung des Gedichtes recht gut erfasst und dazu die richtigen Töne gefunden.

Joseph Frei.

## Naturkunde.

**Ein Sommerbuch.** Eine Garten- und Wandergeschichte, von Dora Weber. Stuttgart 1919. Franck'sche Verlagsbuchhandlung.

Das Buch enthält eine reiche Menge praktischer Anleitungen und guter Zeichnungen für Garten- und Feldarbeiten und Naturbeobachtungen. Die Verfasserin hat ihre Leute ausschließlich aus protestantischen Gegenden genommen, die es mit der Sonntagsheiligung nicht genau nehmen; Leser aus unsern Kreisen werden hier für sich die nötige Korrektur anbringen.

J. T.

## Krankenkasse

des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt.)

Das fortschrittliche Gesetz betr. „Beitragsleistung des Kantons Art an die Lehrerbildungen“ bestimmt in Artikel 6 in weitfichtiger sozialer Weise: „Die Gemeinde hat ihr Lehrpersonal gegen Haftpflicht zu versichern. Die Lehrerschaft ist gehalten, einer Krankenversicherung beizutreten“. — Schon bevor der Beitritt in eine Krankenkasse den Urner Kollegen zur Pflicht gemacht wurde, war schon ein schöner Prozentsatz derselben unserer spezifischen Lehrerkasse beigetreten. Wir hoffen viele liebwerten Freunde und Geringfügigen im Bande Tells werden den Weg zu uns finden.

## Lehrerzimmer.

Zur Methodik des Rechenunterrichtes. Ein Lehrer der Volksschule bittet um Beantwortung folgender Fragen:

1. Soll auf der Primarschulstufe beim Abzählen das Abzählverfahren oder das Ergänzungsverfahren angewendet werden?
2. Sollen die beim Vervielfachen sich ergebenden Einheiten höherer Ordnung im Kopf behalten oder angeschrieben werden?

## Lehrerexerzitien 1920.

In Wolhusen vom 20. Sept. abends bis 24. Sept. morgens.

In Maria-Bildstein, Benken, vom 4. Okt. abends bis 8. Okt. morgens.

In Tisis (für Lehrer und andere Gebildete) vom 6. Sept. abends bis 10. Sept. morgens.

Dazu sind von anderer Seite Lehrerexerzitien

angeordnet, welche noch bekannt gegeben werden (in Schwyz vom 27. Sept. abends bis 1. Oktober morgens, ferner in Maria-Stein für die Kantone Argau, Solothurn und Basel).

Für Tisis ist zur Einreise nur eine Beglaubigung des Gemeindeamtes betr. Exerzitienteilnahme erforderlich. Verpflegung vom Exerzitiienhause aus. Mitnehmen von Lebensmitteln (Mehl, kondensierte Milch, Käse etc.) erwünscht. Zollfrei, ausgenommen Luxuswaren (Thee, Kaffee, Schokolade). Für Tisis wird nächstes Jahr eine günstigere Zeit zu erreichen sein.

Der Schweiz. Erziehungsverein beteiligt sich mit Beiträgen nach Möglichkeit. Pr. Tremp.

## Sammlung für Wien.

Nachtrag: Eingang an Kleidern: Nr. 24:  
1 Ueberzieher, 7 Stofffragen.  
Herzlichen Dank.

## Lehrerstelle.

Die Stelle eines Lehrers für

### Primar- und Fortbildungsschulunterricht

in Rüschnacht (Kt. Schwyz) wird zur Besetzung ausgeschrieben. Musikalische Kenntnisse für die Besorgung des Orgeldienstes und die Direktion eines gutgeschulten Kirchenchores werden verlangt. Antritt Mitte oder Ende September 1920. — Jahresgehalt: Fr. 5000.— bis Fr. 5500.—. Bewerber wollen ihre Offerten mit Ausweisen über ihre bisherige Tätigkeit und Bildungsgang dem Schulratspräsidium Rüschnacht bis 25. August einreichen.

Rüschnacht, den 2. August 1920.

Der Schulrat.

Inserate  
sind an die  
Publicitas A. G.  
in Luzern zu richten.

Wir nützen uns  
selbst, wenn wir  
unsere Inserenten  
berücksichtigen!

## Stellenausschreibung.

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines Lehrers an hiesiger Primarschule verbunden mit der Organistenstelle an der Pfarrkirche Alpnach zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind unter Beilage der Fähigkeitszeugnisse und den Gehaltsansprüchen bis 1. Sept. nächsthin schriftlich dem Unterzeichneten einzureichen.

Alpnach-Stad, den 12. Aug. 1920.

Namens des Gemeinderates Alpnach:  
M. Odermatt, Gemeindepräsident.

## Schulartikel

werden am wirksamsten empfohlen in dem Inseratenteil eines verbreiteten und sorgfältig beachteten

Schulblattes.

## Billige Lektüre!

Nur Fr. 1.50

kostet ein kompletter Band (12 Hefte)

„Mariengröße aus Einsiedeln“

Jahrgang 1897, 1898, 1906,

1907, 1908, 1909, 1910, 1911,

— 1912 oder 1914 —

Bestellungen am einfachsten per Post=

— Cheq IX. 0197 —

Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Verlag: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Der Chornabe

des Montserrat.

Erzählung aus einem span. Wallfahrtsorte.

Von Dr. A. Fäb,

Stiftsbibliothekar, Redaktor in St. Gallen.

— Preis Fr. 2.— —